

# HERGISWILER



Zukunftsvisionen: Kurvt bald ein Ortsbus durch Hergiswil? 2

Hergiswil steht nicht mehr abseits: Bald gibts auch bei uns einen Kreisel 3

Hergiswiler Quellwasser aus der Luzerner Bierflasche 4

UNO-Jahr des Wassers: Was Hergiswil damit zu tun hat 6

Schulgemeinde: Diskussionen um Neuregelungen bei der Musikschule 8

Zum Geniessen und Staunen: Hergiswils ver – rückte Sitzwelt 10

Zivilschutz: Ortschef ade, Kompaniekommandant juhee 12

Agenda 14

Jubiläum bei Mr. Ooi: Seit 20 Jahren unverändert gut 16

Heisser Sommer, kühles Nass: So machts auch in Hergiswil richtig Spass.



## Grüezi mitenand

Grüezi mitenand  
Meldung des Badmeisters: Die Eingangstüre der Badi wurde in der Nacht auf den 1. August eingeschlagen. Aufgrund der Spuren hat jemand eine Bierflasche gegen die Eingangstüre geworfen. Die Reparatur kostet rund 3000 Franken. Diese Meldung ist nur eine von verschiedenen Schadensmeldungen, die sich in letzter Zeit in erschreckendem Ausmass gehäuft haben.

Es scheint heute voll geil und cool zu sein, öffentliche Einrichtungen und Gegenstände mutwillig zu beschädigen. Einfach so, aus Langeweile. Muss das sein? Die Beschädigungen werden jeweils der Polizei gemeldet. Diese ist aber auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen, damit die Täter zur Rechenschaft gezogen werden können.

Wir danken der Bevölkerung für allfällige Hinweise. Nur so kann den mutwilligen Zerstörungsaktionen ein Riegel geschoben werden.

Ihr «Hergiswiler»

Redaktionsschluss nächste  
Ausgabe: Ende August 2003

# Kurvt bald ein Ortsbus durch Hergiswil?

**Ein Ortsbus in Hergiswil. Die Idee ist nicht neu. Doch bisher wurde nicht an eine mögliche Umsetzung geglaubt. Dies könnte sich jetzt ändern.**

Von Martina Mittler

Bereits 1999 liess die Gemeinde Hergiswil ein Konzept für einen Ortsbus in einer Studie prüfen. Die damaligen Ergebnisse waren ernüchternd. Fehlendes oder nur beschränktes Marktpotenzial und eine ungenügende Wirtschaftlichkeit. Die Idee Ortsbus wurde, unter Beibehaltung der Sonderkommission, bis zur Legislaturperiode 2002–2004, sistiert. Doch in den letzten vier Jahren hat sich einiges geändert. Das Bahnangebot der LSE und der Brüniglinie wurde verbessert und wird ab Ende 2004 weiter ausgebaut. Und die bereits erfolgte Liberalisierung im öffentlichen Verkehr führt zu einem verstärkten Wettbewerb unter den Anbietern, was sich

auf die Produktionskosten positiv auswirkt.

## Idee neu aufgerollt

Aus diesen Gründen wurde die Idee «Ortsbus Hergiswil» wie geplant aktualisiert und ergänzt. Drei mögliche Varianten, zwei mit Ortsbussen und eine mit Taxibus ohne feste Linienführung, wurden ausgearbeitet, zugehörige Richtofferten eingeholt und eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Bereits jetzt kann gesagt werden, dass aus verschiedenen Gründen ein Ortsbussystem dem Taxibussystem vorgezogen werden sollte. Ein Ortsbus kann an die Bahnverbindungen angebunden werden und bietet so eine sinnvolle Ergänzung für den öffentlichen Verkehr. Ausser-

## Ihre Meinung zählt

Entspricht ein Ortsbus Ihren Bedürfnissen? Oder erscheint Ihnen diese Idee völlig abwegig? Damit der Gemeinderat auch den Anliegen der Hergiswiler Bevölkerung Rechnung tragen kann, ist er auf Ihre Mithilfe angewiesen. Schicken Sie Ihre Meinung

an den Gemeinderat Hergiswil, Stichwort Ortsbus, Postfach, 6052 Hergiswil, oder per Mail an gemeindeschreiber@hergiswil.ch. Exemplare der Machbarkeitsstudie können bei Tonja Gander auf der Gemeindekanzlei (Tel. 041 632 65 52) angefordert werden.

dem kann er in bereits bestehende Abonnements- und Tarifverbunde aufgenommen werden.

## Die Routen

Zur Auswahl stehen also noch zwei mögliche Varianten. In beiden würden die gleichen drei Routen mit Start beim Bahnhof Hergiswil bedient. Route 1 via Bänzenhalten und Grauenstein zum Büel. Route 2 über Seestrasse, Hirsernstrasse und Sonnenbergstrasse Richtung Buolterli. Und als letzte Linie die Route 3 über Zwymen und Steinhof zur Sonnhalden.

## Die zwei Varianten

Variante B sieht einen 60-Minuten-Takt vor. Unter der Woche von 6 bis 20 Uhr, an Samstagen von 7 bis 17 Uhr. Die Variante B+ unterscheidet sich nur in einem Punkt von der Variante B: Zusätzlich würde sie unter der Woche morgens von 6 bis 8 und abends von 17 bis 19 Uhr ihre Linien im 30-Minuten-Takt bedienen.

## Wie gehts weiter?

Vor drei Monaten wurde der Gemeinderat über das Resultat der Machbarkeitsstudie informiert. Und war nach einer ersten Sichtung der Ergebnisse über-

haupt nicht begeistert: Ein dreijähriger Versuchsbetrieb würde Gelder in der Höhe von rund einer Million Franken verschlingen. Im Moment scheint es also, dass ein Versuchsbetrieb wegen dieser hohen Kosten

nicht durchgeführt werden soll. Doch der Entscheid ist noch nicht endgültig. Im Mai wurde ein Vernehmlassungsverfahren gestartet, bis Ende September werden Stellungnahmen angenommen. Erst dann wird der Gemeinderat einen endgültigen Entschluss fällen.



Nach dem Schiffs- bald auch ein Ortsbusfahrplan?



# Hergiswil nicht mehr abseits: Bald kreiselt auch bei uns

Ein Bauprojekt, das bereits im Jahr 1991 vom Nidwaldner Landrat beschlossen wurde, wird Ende 2005 Realität: Der Kreisel beim Gasthaus Schlüssel. Doch es gibt noch viel zu tun. Zum Beispiel bei der darunterliegenden Bahn, die auf Doppelspur ausgebaut wird.

Von Kurt Liembd

Zur geographischen Diskussion Folgendes: Der geplante Kreisel beim Schlüssel liegt zwar haarscharf an der Kantonsgrenze, aber vollständig auf Nidwaldner Boden. Bevor dieser Kreisel gebaut werden kann, muss vorerst der Bahntunnel fertig erstellt werden, auf dessen Dach der Kreisel teilweise zu liegen kommt. Der im Rahmen der A2/6-Bauarbeiten schon bald vollendete 940 Meter lange Bahntunnel Haltiwald, der vom Widenbach bis zum Hergiswiler

reicht, wird auf Doppelspur angelegt. «Wir schaffen nur die räumlichen Voraussetzungen für den Ausbau auf die Doppelspur und verlegen das heutige Gleis in den Tunnel», erklärt Renato Casiraghi vom Tiefbauamt Luzern. Und: «Für das zweite Gleis sind dann andere zuständig.» Gemäss Planungsbericht

«S-Bahn Luzern», der sich zurzeit in der Vernehmlassung befindet, ist ein etappenweiser Ausbau auf Doppelspur von der Allmend bis zur Kantonsgrenze Nidwalden bis 2006 vorgesehen.

## Brücke zersägt

Dem neuen Bahntunnel Haltiwald musste im Juni die bisherige Überführung beim Gasthaus Schlüssel weichen. Die Brücke wurde zersägt, die Einzelteile an Stahlträger gebunden und herausgehievt. Dazu Projektleiter Franz Blättler vom Tiefbauamt Luzern: «Das Entfernen der Brücke musste aus Sicherheitsgründen während der Nacht, als der Zugverkehr ruhte, ausgeführt werden.»

Der Strassenverkehr rollt zurzeit über die provisorische Brücke zwischen Engel und Schlüssel, welche auf 90 Tonnen Gewicht angelegt ist. Diese Brücke ist noch bis Ende 2005 in

Betrieb. Damit die noch fehlenden 200 Meter des Haltiwaldtunnels gebaut werden können, werden zurzeit auch Provisorien für die Bahn und den Verkehr geschaffen. Der Schienenstrang wird seeseitig verlegt, die Kantonsstrasse bergseitig entlang der Autobahn.

## Ab 2005 Bahn im Tunnel

Das Bahnprovisorium wird Ende August 2003 in Betrieb genommen. Die Kantonsstrasse wird ab Oktober 2004 neu auf dem Bahntunnel geführt und die Bahn wird Mitte 2005 definitiv in den Tunnel verlegt. Erst dann wird der Kreisel erstellt. Danach werden auch die alten Trassees



Erst ein Tunnel für die Bahn, dann gibts einen Kreisel.



## Kreisel-Ästhetik

der Eisenbahnlinie und der Strasse renaturiert und die Uferzonen naturnah gestaltet.

«Für das Innere des neuen Kreisels ist vom Kanton Nidwalden die Standard-Minimalgestaltung vorgesehen», erklärt Jakob Riediker vom Tiefbauamt Nidwalden. Falls die Gemeinde Hergiswil eine ästhetisch anspruchsvollere Gestaltung wünsche, könne sie dies selbstverständlich anmelden. Die Mehrkosten müssten aber von Hergiswil übernommen werden. Denkbar wäre in der Mitte des Kreisels zum Beispiel ein Wahrzeichen von Hergiswil, eine Kunstfigur, ein Obelisk oder eine speziell naturnahe Gestaltung. Vorschläge aus der Bevölkerung können dem Gemeinderat Hergiswil eingereicht werden.

Damit der Verkehr auch während der Bauarbeiten läuft: Die provisorische Brücke beim «Engel».

Weshalb?



Auf der anderen Seite:  
Neuer Briefkasten  
beim Bahnhof Dorf.

## Am Sonntag geht die Post nicht mehr ab

Der Briefkasten inklusive Wertzeichenautomat beim Bahnhof Dorf ist nicht mehr. Aber auf der anderen Strassenseite steht ein neuer, so genannter Autobriefkasten. Er ist fast dreimal so gross wie der alte. So weit so gut.

Doch Grösse ist nicht alles. Denn sonntags wird der Briefkasten von den SBB nicht mehr geleert. «Weshalb»?

Willi Rindlisbacher, Poststellenleiter Hergiswil: «Die SBB und die Post konnten sich nicht mehr auf eine Sonntagsleerung einigen. Zudem benötigten wir einen grösseren Briefkasten. Doch die angrenzende Telefonkabine verunmöglichte dies. Deshalb mussten wir ihn leider versetzen und auf den nicht rentablen Wertzeichenautomaten verzichten. Der Vorteil: Sie können jetzt direkt vom Auto aus die Post einwerfen.» Klartext: Wegen der Umstrukturierungen der SBB fiel Hergiswils Sonntagspostleerung durch die Netzmaschen. In Sarnen hingegen klappt es sonntags weiterhin. Ist ja auch nur ein Regionalbahnhof.

Thomas Vaszary

# Das Hergiswiler Quellwasser, das aus der

**Hergiswiler Wasser aus der Bierflasche? Das soll wohl ein Witz sein. Ist es nicht, denn die Brauerei Eichhof braut ihr Bier tatsächlich mit Wasser, das aus Hergiswiler Quellen stammt.**

Von Ralph Bode und  
Christoph Niederberger

Eigentlich ist es verwunderlich, dass die Wassernutzung in einem Land, das so viel Wasser besitzt wie die Schweiz, seit jeher so stark bemessen, geregelt und beschränkt wird. Der Grund ist jedoch einfach: Der Bedarf an Wasser ist unterschiedlich hoch, Wasser weist unterschiedliche Qualitäten auf. Und: spätestens seit seiner gewerblichen, industriellen und kommerziellen Nutzung waren klare Spielregeln für den Umgang damit notwendig. Daher kommt es, dass der Handel mit dem Recht am Wasser in der Schweiz eine lange Tradition hat. Auch in Hergiswil. Einer dieser alten Quellnutzungsverträge sorgt heute noch dafür, dass Hergiswiler Wasser dem Eichhof-Bier eine «besondere Note» verleiht.

### 16 Quellfassungen

1873 schloss die Korporation Hergiswil mit der Stadt Luzern einen Vertrag über die Nutzung verschiedener Quellen im Ge-

biet der Ober- und Unterlauelen im Eigental ab. Die stark gewachsene Stadt Luzern sicherte sich damit ein «für alle Zeiten» Recht an zusätzlichem Trinkwasser. Noch heute liefern im rund acht Quadratkilometer grossen Quellgebiet des Eigentals 16 Fassungen bestes Trinkwasser. Das Wasser fliesst über verschiedene Leitungen Richtung Luzern. Vom Pilatuswasser profitieren die Haushalte von Kriens und Luzern. Und natürlich die Brauerei Eichhof, die das Wasser direkt von einem Teilstrang der Hauptwasserleitung bezieht.

Dass Hopfen und Malz dem Bier seine Güte und seinen Ge-

schmack verleihen ist bekannt. Weniger bekannt ist hingegen, dass die Qualität des Brauwassers einen ebenso entscheidenden Einfluss auf die geschmackliche Qualität des Bieres hat. Ein «edles Helles» entsteht nur dann, wenn es aus weichem, kalkarmem Wasser gebraut wird. Und genau aus diesem Grund ist das Pilatuswasser für die Brauerei Eichhof entscheidend. Mit anderen Worten: Bei jedem Schluck eines «kühlen Blondens» dürfen die Hergiswiler ruhig ein bisschen stolz darauf sein, dass ihre Gemeinde dem Braumeister in Luzern eine der wichtigsten Zutaten dazu liefert.

### Quellnutzungsvertrag noch gültig?

Der Vertrag von 1873 wurde «unbefristet» abgeschlossen. In



jüngster Zeit stellt sich jedoch mehr und mehr die Frage, ob ein unbefristetes Quellnut-

### Quellrechte gelten nicht auf «immer und ewig»

1873 erwarb die Stadt Chur das Quellrecht an der «Müli-Quelle» in Parpan. 1996 beabsichtigte die Stadt, das Gefälle zwischen Parpan und Chur für die Stromerzeugung zu nutzen und reichte bei der Gemeinde Parpan ein Baugesuch ein. Der Gemeindevorstand antwortete jedoch, die Quellkonzession sei abgelaufen. Es kam zum Rechtsstreit. Die Stadt Chur vertrat die Ansicht, das 1873 erworbene Recht sei zeitlich unbeschränkt. Das Bündner Kantonsge-

richt entschied jedoch, dass Chur an der «Müli-Quelle» weder privatrechtliches Eigentum, noch ein dringliches Quellenrecht, sondern lediglich ein zeitlich begrenztes, dem öffentlichen Recht unterstehendes Sondernutzungsrecht an einem öffentlichen Gewässer erworben hatte. Dieses Urteil könnte auch für das Recht an den Hergiswiler Quellen von Bedeutung sein. Die Korporation klärt die Verhältnisse zurzeit ab.

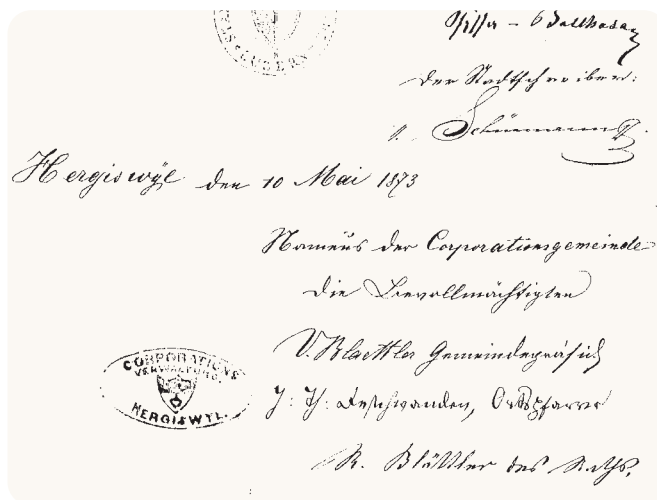


# Luzerner Bierflasche kommt



zungsrecht vom juristischen Standpunkt aus gesehen überhaupt erteilt werden kann. Das Bündner Kantonsgericht hat diese Frage in einem Präzedenzfall kürzlich verneint (siehe Kasten). Auch beim 1873 mit der Stadt Luzern abgeschlossenen Vertrag bestehen inzwischen Zweifel darüber, ob er noch gültig ist.

Vor 130 Jahren unterzeichnet: Der Vertrag zur Lieferung von Hergiswiler Quellwasser.



Dank Hergiswiler Quellwasser top: Das Luzerner Eichhof-Bier.

# Neu und nützlich: der Sozialzeitausweis

Im UNO-Jahr der Freiwilligenarbeit ist in der Schweiz ein Sozialzeitausweis (SZA) eingeführt worden. Mit diesem soll die freiwillige und ehrenamtliche Arbeit in unserer Gemeinschaft aufgewertet werden.

Von Kurt Liembd

Der Sozialzeitausweis kann zum Beispiel bei einer Stellenbewerbung oder bei einem beruflichen Wiedereinstieg eine nicht zu unterschätzende Hilfe sein. Das Spektrum der Freiwilligenarbeit ist sehr weit und kann zum Beispiel Folgendes beinhalten: Präsidium in einem Frauenverein, Regie in einem Laientheater, Organisation einer Selbsthilfegruppe, Fahrdienst für das Rote Kreuz, Trainer oder Juniorbetreuer in einem Sportverein oder Organisation eines Kinderhütendienstes. In jedem Fall wird deutlich, dass Freiwilligenarbeit ein hohes Mass an Fähig-

keiten und Kompetenzen voraussetzt – oder entstehen lässt. Der Sozialzeitausweis ist in Form einer persönlichen Arbeitsmappe gestaltet. Diese enthält Nachweisdokumente und einen Leitfaden, in welchem die Bedeutung und die Standards der Freiwilligenarbeit umschrieben sind. Zudem gibt es Anleitungen und Beispiele. Der SZA kann unentgeltlich am Schalter der Gemeindekanzlei bezogen werden. Auskunft erteilt die BENEVOL in Bern (Tel. 031 / 398 40 85). Weitere Informationen können aus dem Internet unter [www.sozialzeitausweis.ch](http://www.sozialzeitausweis.ch) entnommen werden.

## Impressum

### Gemeindekanzlei/Gemeindeverwaltung

- Schalteröffnung: 8 bis 11.45 Uhr und 13.45 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung, Samstag geschlossen, Tel. 041 632 65 65, Steueramt Tel. 041 632 65 70
  - Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Ralph Sigg jeweils Dienstag 14 bis 17 Uhr im Gemeindehaus. Voranmeldung erwünscht beim Gemeindeschreiber oder direkt beim Gemeindepräsidenten.
  - Schulleitung und Schulsekretariat: Schulhaus Grossmatt, Tel. 041 632 66 33
  - Musikschulleiter: Schulhaus Grossmatt, Tel. 041 632 66 55. Bürozeiten Mo–Fr 10.15–11.15 Uhr oder nach Vereinbarung
  - Sprechstunde des Schulpräsidenten Beni Kugler
- Nach telefonischer Vereinbarung (Telefon G: 062 835 65 30)

**IMPRESSUM** Der «Hergiswiler» erscheint dreimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.  
**Herausgeberin:** Gemeinde Hergiswil  
 Internet: [www.hergiswil.ch](http://www.hergiswil.ch)  
**Redaktionsmitglieder:** Ernst Minder (Vorsitz), Pia Kaiser Niederberger, Kurt Liembd, Dieter Mittler, Martina Mittler, Ursula Rohrer, Thomas Vaszary, Fotos: Urs Flüeler  
 Layout/Grafik: Christine Lang  
**Produktion/Satz/Druck:**  
 IHA-GfK Printcenter, Hergiswil  
 Beiträge bitte an die Gemeindekanzlei.

## Das Angebot



Stolz auf sein  
neues Geschäft:  
Fritz Erismann

## Umzug hat sich gelohnt

Mehr als 20 Jahre lang wussten nur Kenner, wo sie Fritz (65) und André Erismann (39) und deren Multimedia-Angebote finden konnten. Seit einigen Monaten kommen auch Passanten in den Genuss der Qualitätsware. Vater und Sohn haben Werkstatt, Lager und Ausstellungsraum im eigenen Heim an der Büelstrasse geschlossen und sind in eine ehemalige Bankfiliale am Dorfplatz 2 gezogen. Hier werden dem Käufer Markenartikel in jedem Preissegment angeboten. Natürlich mit den nötigen Installationen und Serviceleistungen.

Auch wenn Fritz Erismann nach zwei Monaten am neuen Standort eine positive Bilanz zieht, bringt das neue, leicht auffindbare Lokal auch Ungewohntes mit. Nach über 20 einbruchfreien Jahren wurde am neuen Ort schon nach zwei Monaten ein Einbruch versucht. Geschäft haben es die Räuber nicht. Wäre ja gelacht, wenn die Sicherheitstüren der ehemaligen Raiffeisenbank solchen Versuchen nicht standhalten könnten.

Martina Mittler

Erismann AG, Dorfplatz 2,  
Geöffnet: Mo 14 bis 18 Uhr, Di bis Fr 9 bis 12  
und 14 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 15 Uhr.  
www.erismann-ag.com



Sauber: Quellwasser-Reservoir Altheimen.



Erfrischend: Ein Bad in der Hergiswiler Badi – gefüllt mit Hergiswil

# Was das UNO-Jahr des Wassers mit dem

**Das Postkartenwetter der letzten Wochen hat uns gezeigt, wie schön der Sommer zu Hause sein kann. Es hat uns jedoch auch vor Augen geführt, was passiert, wenn – wie in Hergiswil – das Wasser knapp wird. Genau darum dreht sich das UNO-Jahr des Wassers.**

Von Ralph Bode

70 Prozent der Erde sind von Wasser bedeckt. Davon sind jedoch nur 2,5 Prozent trinkbares Wasser. Kommt dazu, dass dieses Süsswasser ungleich verteilt ist. Während wir in der Schweiz «im Wasserschloss» leben, hat etwa ein Sechstel der Weltbevölkerung keinen Zugang zu sauberem Wasser. Bei uns fliesst das Trinkwasser aus dem Hahnen und unsere Abwasser werden unsichtbar der Kläran-

lage zugeführt. Gleichzeitig sterben täglich 6000 Kinder an Krankheiten, die auf verschmutztes Trinkwasser und eine ungenügende Abwasserentsorgung zurückzuführen sind. Wasser ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Die Frage ist allerdings, ob wir auch in Zukunft noch so selbstverständlich damit umgehen können.

### Wasserdiskussion auch in der Schweiz nötig

Die Weltbevölkerung wächst

und der Wasserverbrauch pro Kopf nimmt zu. Die verfügbare Trinkwassermenge hingegen bleibt konstant. Daraus ergibt sich eine einfache Rechnung: Wenn der derzeitige Verbrauch anhält, werden bis zum Jahr 2025 zwei von drei Menschen unter Wassermangel leiden. Natürlich kann man sich fragen, was das mit uns zu tun hat. Die Frage erübrigt sich jedoch, denn eine so gravierende Entwicklung wird auch vor der Schweiz nicht halt machen.

Wasser wird weltweit immer kostbarer. Böse Zungen behaupten, dass das Wasser im 21. Jahrhundert dieselbe Rolle spielen wird, wie das Öl im 20. Jahrhundert. Es wird entscheidend sein, wer die Rechte am Wasser hat. Darüber muss man sich in der Schweiz und auch in der Gemeinde Hergiswil Gedanken machen. Zudem stellt sich für die Gemeinden die Frage, wie sie das Wassermanagement in Zukunft finanzieren wollen, denn die meisten Versorgungs- und Entsorgungsanlagen sind 30 Jahre und älter, müssen repariert oder ersetzt werden. Dies bedeutet: Die Kosten steigen, während die





er Quellwasser.



Schmutzig: Was die Hergiswiler aus ihrem Quellwasser gemacht haben.

## m Wasser von Hergiswil zu tun hat

Wassernutzungs- und Entsorgungspreise mehr oder weniger gleich bleiben.

### Wasser ist da, wenn man es braucht

Wasser war in den heissen Wochen ein gefragter Artikel: Zur Abkühlung in der Hergiswiler Badi. Zum Duschen nach dem Sport. Um im Laufe eines langen Abends den Durst zu löschen. Oder um den eigenen «Wasserhaushalt» über die Toilette zu regeln. Dabei gingen die Hergiswilerinnen und Hergiswiler davon aus, dass das Wasser in den Becken der Badi sauber und keimfrei ist, das Duschwasser sauber, kühl und

erfrischend aus der Brause sprudelt, die Karaffe mit «Hahnenburger» erstklassiges Trinkwasser enthält und auf Druck der Toilettenspülung alles planmässig in den Untergrund wandert. Kaum jemand überlegt sich, was notwendig ist, damit Wasserversorgung und Abwasserentsorgung der Gemeinde reibungslos funktionieren.

### Wasserpreis deckt Kosten nicht

Tatsächlich ist der Aufwand dafür enorm. Der Wasserhaushalt der Gemeinde wird über ein riesiges, künstliches Netz, bestehend aus Reservoirs, Pumpstationen, Röhren, Kanä-

len und Leitungen, geregelt. Dieses Netz muss laufend überwacht, gewartet, repariert, saniert und ersetzt werden. Die Kosten für den Unterhalt sind hoch, der aktuelle Wasserpreis deckt die Aufwendungen nur teilweise. Dies führt dazu, dass die Unterhaltskosten in der Gemeinde Mittel binden, die eigentlich für andere Aufgaben eingesetzt werden müssten.

### Wasser für die Generation von morgen

Wasser ist Leben. Deshalb ist der Generationenvertrag beim Wasser zwingend: Wir sind verpflichtet, dafür zu sorgen, dass unsere Töchter und Söhne das

Wasser ebenso geniessen können, wie wir selbst. Die Gemeinde Hergiswil hat die Aufgabe, die Wasserversorgung, beziehungsweise die Abwasserentsorgung auf eine Basis zu stellen, die den Generationenvertrag erfüllt. Diese Basis ist zurzeit in Frage gestellt, denn der aktuelle Finanzierungsmodus stellt den Ersatz der Anlagen nicht mehr sicher. Unter dem Motto «Zukunft Wasser – Zukunft Hergiswil», hat der Gemeinderat deshalb eine Arbeitsgruppe beauftragt, die Situation zu analysieren und tragfähige Lösungen zu suchen, wie der Transport und die Aufbereitung in Zukunft finanziert werden können.

## Revision BZR verzögert sich

Von Robi Weber

Ende letzten Jahres hat die Vorprüfung der Revision des Bau- und Zonenreglements bei den kantonalen Instanzen stattgefunden. In der Folge sah sich die Planungskommission gezwungen, einige Punkte zu überarbeiten. Im Speziellen galt es, die Gefahrenkarte zu vollenden und die entsprechenden Bestimmungen ins Reglement zu übernehmen. Eine zweite Vorprüfung im Frühsommer ergab, dass die Überführung der Bestimmungen aus der Gefahrenkarte in den Zonenplan noch vollzogen werden muss, bevor dann das gesamte Paket inklusive die Schaffung von Einfamilienhauszonen im September öffentlich ausgeschrieben werden kann. An einer öffentlichen Veranstaltung werden interessierte Perso-

nen über den genauen Inhalt der Vorlage orientiert. Der genaue Zeitpunkt wird im September mit der Ausschreibung bekannt gegeben. Aufgrund dieses Prozesses und der Behandlung allfälliger Einsprachen wird die ausserordentliche Gemeindeversammlung erst Anfang 2004 stattfinden.

In den Medien wurde schon mehrmals über die Zusammenarbeit mit der HTA (Hochschule für Technik und Architektur, Horw) berichtet. Mittels einer Ausstellung und einer Orientierungsveranstaltung anlässlich der Herbstgemeindeversammlung wird die Bevölkerung über die interessanten und aufschlussreichen Lösungsansätze ins Bild gesetzt und die Diskussion über die Gestaltung des Dorfkerns lanciert.

## Wassersituation stabilisiert

Vor gut zwei Wochen wurde die Bevölkerung aufgerufen, infolge der Trockenheit mit dem Trinkwasser haushälterisch und sparsam umzugehen. Dieser Aufruf zeigte positive Wirkung. Die Massnahmen werden erfreulicherweise weitgehend befolgt. Damit konnte der Wasserverbrauch stabilisiert werden. Es ist aber weiterhin notwendig, dass

die Bevölkerung bewusst mit dem Wasser umgeht. Eine Entspannung der Situation kann erst nach einer längeren Regenperiode erwartet werden. Der Gemeinderat dankt der Bevölkerung für das Verständnis in dieser besonderen Versorgungslage und ersucht sie, das Trinkwasser weiterhin sparsam zu nutzen.

## Spick



Sebastian  
Kilchmann,  
3. ORS A

## Eigentlich ging alles schnell

Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Schultag – und heute habe ich meinen letzten bereits hinter mir! Eigentlich ging alles sehr schnell vorbei. In der Primarschule bekamen wir noch ganz klare Arbeitsanweisungen. Je älter ich jedoch wurde, desto mehr musste ich lernen, meine Arbeiten selbstständig zu erledigen. Das fiel mir nicht immer leicht. In bester Erinnerung habe ich noch das Klassenlager der 1. ORS im Jahr 2001. Die Velotour nach Contra im Kanton Tessin war sehr anstrengend. Trotzdem war die Woche sehr abwechslungsreich. Nach den Sommerferien wird für mich nun ein neuer Lebensabschnitt beginnen. Ich werde die Kanti in Luzern besuchen. Ich freue mich auf diese Herausforderung, obwohl ich meine Kollegen aus Hergiswil dann sicher nicht mehr so oft treffen werde. Ich hoffe aber, dass wir unseren Kontakt trotzdem aufrecht erhalten werden. Sebastian Kilchmann

# Diskussionen um Neuregelungen: Die Musiksc

**In jüngster Vergangenheit hat sich in der Musikschule Hergiswil einiges getan. Unter anderem wurden die Musikschulordnung und der Fächerkatalog überarbeitet. Mit diesen und weiteren Massnahmen soll der Kostensteigerung Einhalt geboten werden. Weiter wurden zwei erfolgreiche Formationen von der Musikschule losgelöst. Diese Veränderungen geben in der Bevölkerung Anlass zu Diskussionen.**

Von Beat Zihlmann

Eine Bestimmung im neuen Fächerkatalog gibt unter den Beteiligten zu reden. Diese besagt nämlich, dass «Nur-Ensemblespieler», das heisst Spieler, die nicht oder nicht mehr in der Musikschule angemeldet sind, einen Ensemblebeitrag von 200 Franken pro Jahr leisten müssen. Bisher war der Ensembleunterricht kostenlos. Weiterhin gratis bleibt er aber für alle Musikschüler.

Warum diese Bestimmung? Wie Schulrätin Jacqueline Keiser-De Kegel erklärt, ist sie Teil eines Massnahmenkatalogs. Dieser hat zum Ziel, die Musikschulkosten unter Kontrolle zu halten und zu straffen, ohne dass die Qualität der Musikschule darunter leidet. Denn die Musikschule wird mit fast 600 000 Franken von der Schulgemeinde subventioniert, vor fünf Jahren waren es noch 450 000 Franken.

### Gut investiert, aber...

Nach Meinung des Schulrates ist

dies zwar gut investiertes Geld, dennoch hat die Schule dem Bürger gegenüber eine Verantwortung und nimmt diese auch wahr.

Der Massnahmenkatalog wurde bereits im letzten Herbst an der Schulgemeindeversammlung vorgestellt. Leider gehören auch wenig populäre Massnahmen wie der Ensemblebeitrag dazu. Im Sinn der Gleichberechtigung ist dieser aber

nötig und noch günstig, liegen doch die effektiven Kosten um ein Vielfaches höher.

### Die neuen Regeln

Weiter wurde die Anzahl der Ensembles reduziert. Die Mindestteilnehmerzahl eines Ensembles wurde von sechs auf acht heraufgesetzt, wobei neue Ensembles weiterhin von der Musikschulkommission bewilligt werden müssen.

Damit Instrumentalunterricht angeboten werden kann, muss ein Instrument neu von mindestens vier Schülern gewählt werden. Das bestehende Instrumentangebot wird nach Möglichkeit aber beibehalten.

### Eigene Wege gehen

Zwei Aushängeschilder der Musikschule Hergiswil gehen in Zukunft ihre eigenen Wege. Die Musikschule trennte sich von der CCY Big Band und den Lopperörgeler. Die CCY Big Band ging vor zwei Jahren aus der Jugendmusik CCY hervor und kann nun auf eigenen Füßen ihre Professionalität ausleben. Die Lopperörgeler haben sich in der Volksmusikszene bereits einen Namen gemacht und können nun sicher darauf aufbauen. Wie Schulrätin Jacqueline Keiser-De Kegel sagt, geschah diese Trennung mit einem weinenden Auge. Aber Hauptaufgabe der Musikschule ist die Ausbildung der Musikschülerinnen und -schüler. Die Ensembles



LBB Little Big Band: Ensemble Unterricht fördert die Motivation.



# Schule Hergiswil ist in Bewegung

waren ursprünglich als Ergänzung zum Einzelunterricht entstanden, da Musizieren mit anderen motivierend wirkt und die Sozialkompetenz fördert.

## Integration bewährt sich

Vor einem Jahr wurde die musikalische Grundausbildung in den Stundenplan der Volksschule integriert. Zeit also für ein erstes Fazit: Laut Schulrätin Keiser-De Kegel hat sich diese Neuerung durchaus bewährt, weil so jedes Kind die gleichen Voraussetzungen erhält, um ein Instrument zu erlernen. Für das neue Schuljahr werden aber trotzdem einige kleinere Korrekturen angebracht, die für einen optimaleren Unterrichtsablauf sorgen werden.

Während man in anderen Musikschulen in Ob- und Nidwalden über abnehmende Schülerzahlen klagt, bleiben in Hergiswil die Zahlen konstant. Diese Tatsache wertet die Schulrätin als einen Erfolg, für den vor allem der Musikschulleiter Rangit Shorter und alle seine Lehrpersonen verantwortlich sind.

Der Schulrat steht voll hinter der Musikschule und der Musikschulkommission. Er sieht in der musikalischen Ausbildung und



Jugendmusik CCY sorgte mit ihrer CD «Milestones» für Schlagzeilen.

im Musizieren, sei es allein oder mit anderen, eine äusserst sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Sie bringt einen sehr guten und willkommenen Ausgleich zu den vielfach kopflastigen Fächern der Volksschule.

## Hintergrund zur Musikschule

- Die Anzahl der Musikschülerinnen und -schüler stieg in den letzten fünf Jahren von 286 (1997) auf 330 im Jahr 2002.
- Die Zahl der Ensemblespielerinnen und -spieler stieg im gleichen Zeitraum von 50 (1997) auf 136.
- Der Personalaufwand betrug 1997 insgesamt 550 000 Franken und 2002 bereits 700 000 Franken.
- Subventioniert wurde die Musikschule 1997 mit 450 000 Franken und 2002 mit 600 000 Franken.
- Die Entwicklung zeigt: Steigen die Schülerzahlen der Volksschule, steigt auch die Zahl der Musikschüler, und damit erhöhen sich auch die Personalkosten.

## Notizen aus dem Schulrat

### Belegungen Loppersaal und Aussenanlagen

Der Schulrat hat aufgrund verschiedener Vorkommnisse im Juni entschieden, den Bewilligungen für Grossanlässe im Loppersaal und auf den Aussenanlagen ein besonderes Augenmerk zu schenken. Diese werden in Zukunft restriktiver gehandhabt und müssen einen beachtlichen Kriterienkatalog erfüllen (Lärmemissionen usw.). Detailliertere Informationen über die neue Bewilligungspraxis gibts in einer der nächsten Ausgaben des Hergiswiler.

### Platzproblem im Schulbus: Wer darf ihn benutzen?

Momentan kann es im 25-plätzigem Schulbus zu Engpässen kommen, da über 30 «Bergkinder» auf der Passagierliste stehen. Der Schulrat hat deshalb die folgenden Kriterien für die Benützung des Schulbusses festgelegt:

- Der Schulbus ist vor allem für die Kinder der Bergbauernhöfe reserviert. Er wurde auch ursprünglich für sie eingeführt.
- Die bisherige Schulbusroute wird beibehalten (Schul-

häuser Grossmatt und Dorf über die Renggstrasse bis zur ersten Haltestelle Zwirz, weiter bis zur Brändi und über die Sonnenbergstrasse bis zur Ledi).

- Falls bei freien Kapazitäten andere Kinder den Bus benützen möchten, hat der kürzeste Fussmarsch vom Schulhaus nach Hause mindestens zwei Kilometer zu betragen.

- Die Anschaffung eines zweiten Schulbusses ist nicht vorgesehen. Zum einen aus Kostengründen, zum anderen ist dieser Engpass aufgrund der Schülerzahlen nur vorübergehender Natur.

### Roter Platz Dorf: Ab 21.30 Uhr gibts die Rote Karte

Nach Reklamationen eines Anwohners über Lärmbelästigungen manchmal bis nach Mitternacht auf dem Basketballfeld beim Dorfschulhaus hat der Schulrat die 1998 beschlossene Regelung bestätigt: Die Spieldauer auf dem roten Platz im Dorf ist limitiert von 9.30 Uhr bis 21.30 Uhr. Der Schulrat bittet die Benützer, sich an diese Spielzeiten zu halten.

Muss das sein?

## Voll geil?



Muss das sein? Diese Frage stellte ich mir, als bereits vor der offiziellen Eröffnung der Ausstellung «Hergiswil sitzt ver – rückt» alle Spruchtafeln, die der Seestrasse entlang aufgehängt wurden, zerbrochen am Boden lagen. Es dauerte

dann auch nur eine Woche, bis der mit viel Aufwand und Liebe zum Detail gestaltete Stuhl aus der Sitzgruppe «Beauty-Trio» in Einzelteilen auf der Wiese lag. Und weitere Gewaltakte liessen nicht lange auf sich warten: Wiederrum eine Woche später ereilte das traurige Schicksal den zweiten Sessel.

Zu träumen glaubte ich, als ich an einem schönen Sonntag die schweren Baumstämme von «Borkie-Talkie» umgeworfen am Boden entdeckte.

Ob die Vandalen wirklich Freude daran hatten, den märchenhaften Sitz der 4. Klasse anzuzünden oder beim «Si(tz)len-cium» die Schrauben zu lösen, wage ich zu bezweifeln. Wenn sie dennoch Sachbeschädigungen dieser Art voll geil oder mega cool finden, ist dies respektlos und äusserst bedenklich. Diese Art der Gewaltanwendung, dieses Ablassen von Aggression, Frustration und Langeweile gibt mir zu denken. Bei allem Verständnis für Lausbubenstreiche frage ich mich: Muss das wirklich sein?

Claudia Burkard Guidali, Projektleiterin  
«Hergiswil sitzt ver – rückt»



Chäas – Müüs 2003  
Karl Imfeld,  
Holzbildhauer, Lungern

Borki-Talkie  
Eva-Maria Christen,  
Künstlerin, Hergiswil



7 auf einen  
Streich  
Josef Blättler,  
Schreinermeister, Hergiswil



Zum Geniessen  
und Staunen:  
Hergiswils  
verrückte Sitze





**Ins Bild gerückt...**  
Piroska Vaszary,  
Architektin, Locarno  
Fabrizio Giovannini,  
Architekt, Locarno

**Let's come together**  
Josef Blättler,  
Schreinermeister,  
Hergiswil  
Wäli Lussi,  
Künstler,  
Hergiswil



**Kleines Teehaus**  
Hanspeter Blättler-von Matt,  
Hergiswil

**Sitzlencium**  
Eduard J. Feubli,  
Kunstmaler,  
Hergiswil



**Von Hand zu Hand**  
Ernst von Wyl, Bildhauer, Hergiswil  
Philippe von Wyl, Bildhauer, Hergiswil



**Durchblick und  
Rücksicht**  
Lisa Bächli,  
Hergiswil  
Lucia Risi,  
Ennetbürgen

**Prinz(essin) auf  
der Erbse**  
3. Klasse Matt  
2002/2003,  
Hergiswil



Fotos Urs Flüeler

Schon entdeckt?



Daniel und Rowena Burch, die Wirtsleute.

### «Azzurro»

## bringt Ferienstimmung

Klein, aber fein ist es, das «Azzurro» an der Schulhausstrasse 15; hell und freundlich, ganz im südländischen, ja fast mediterranen Stil. «Wir möchten unseren Gästen etwas Ferienstimmung, südländisches Lebensgefühl vermitteln», meint Wirt Daniel Burch (43), der früher erfolgreich das «Lopper» führte. Erste Erfahrungen haben gezeigt, dass das Azzurro-Konzept ins Schwarze trifft. Das neue Café-Restaurant wurde Ende Juni eröffnet und erfreut sich seitdem grosser Beliebtheit. Es hat 30 Sitzplätze, eine bezaubernde Bar und eine Gartenwirtschaft mit 16 weiteren Plätzen. Das inhaltliche und bauliche Konzept stammt von Daniel Burch, sogar die Bauleitung führte er selber. Dank dem grosszügigen Eigentümer Armin Gnos ist es möglich, Erlebnisgastronomie mitten im Lopperdorf zu realisieren. Auch Wirtin Rowena, Schweizerin mit philippinischen Wurzeln, trägt das ihre dazu bei und beglückt die Gäste mit ihrem fröhlichen Wesen. Kurt Liemdb

Café-Restaurant «Azzurro»

MO – DO offen, 8 – 20 Uhr

FR – SA 8 – 22 Uhr



## Die letzte Landsgemeinde

Der Hergiswiler Künstler Ernst von Wyl hat im Zusammenhang mit der Abschaffung der Nidwaldner Landsgemeinde ein grosses Wandbild als ehrendes Andenken an diese politische Institution geschaffen. Das Kunstwerk wurde vom Künstler der Gemeinde als Leihgabe zur Verfügung gestellt und befindet sich im Foyer des Gemeindehauses. Das Wandbild in Acryl-Technik ist 2,14 m hoch und 1,50 m breit. Mitsponsor ist der ehemalige Gemeinderat Max Scheidegger.

Das Wandgemälde ist bereits das zweite Hergiswiler Kunstwerk im Zusammenhang mit der Abschaffung der Landsgemeinde. In der Wiese unterhalb des Gemeindehauses steht «der letzte Landsgemeindegänger», eine Plastik aus Stein von rund 8 m Höhe. Auch dieses Werk schuf Ernst von Wyl.

Kurt Liemdb

# Zivilschutz: Aus Ortschef wird K

Markus Luther heisst der neue Chef des Zivilschutzes Hergiswil. Am 1. Juli 2003 löste er René Filliger ab, der während fünfeinhalb Jahren Hergiswiler Ortschef war. Mit der Neubesetzung gibt es eine Namensänderung. Und verschiedene weitere Neuerungen.

Von Kurt Liemdb

Bisher gabs den «Ortschef ZSO», neu lautet die Bezeichnung des obersten Zivilschützers in der Gemeinde Kompaniekommandant. Statt bisher elf Zivilschutzorganisationen (in jeder Nidwaldner Gemeinde eine), gibt es neu nur noch vier Organisationen, nämlich die Kompanien «Lopper», «Stanserhorn», «Buochserhorn» und die Stabskompanie. Markus Luther ist nicht nur oberster Hergiswiler Zivilschützer, son-

dern gleichzeitig auch Kommandant der Zivilschutzorganisation «Lopper». Die bisherigen Gemeinde-Zivilschutzstellen werden aufgehoben.

### Abschied im Zelt

Mit der Reform «Bevölkerungsschutz XXI» werden auch die Bestände massiv reduziert. In Nidwalden wird der Sollbestand von 2033 auf 657 Schutzdienstleistende gesenkt. So konnten allein in Hergiswil am 27. Juni 2003 über 50 Personen mit bestem Dank für die gelei-

steten Dienste entlassen werden. Nach einer interessanten Führung durch den Kirchenwaldtunnel genossen die Abtretenden ihren letzten Zivilschutztag bei einer gemütlichen Schifffahrt. Gross war die Überraschung, als der Gemeinderat am Abend alle abtretenden Zivilschützer zu einem marokkanischen Nachtessen mit Show auf dem Rössliplatz einlud. Im originalen Beduinenzelt wurde René Filliger von Gemeinderat Hans Wicki offiziell verabschiedet. Sein Nachfolger Markus Luther

# Der Beitritt zur Tourismus-Desti



Lange Zeit sträubte sich die tourismusstärkste Gemeinde des Kantons, der Tourismus-Destination Vierwaldstättersee beizutreten. Allen voran das Seehotel Pilatus. Doch seit die Zahlen rückläufig sind und die Hotel-Beiträge reduziert wurden, ist auch Hergiswil dabei. Den Ortbeitrag bezahlt die Gemeinde als Standortförderung.

Von Thomas Vaszary

Entscheidend für den Beitritt war aber der neue Beitragsmodus für Leistungsträger, welcher grossen Hotels mit mindestens 60 Zimmern entgegen kommt. 4-Sterne-Hotels mit über 70 Betten mussten vorher 1500 Franken jährlich bezahlen. Neu bezahlen sie nur noch 700 Franken, welche sich aus 100 Franken Grundgebühr und 10 Franken pro Zimmer zusammensetzt. Klei-



# Kompaniekommandant

## Als erste Gemeinde zertifiziert

Novum unter den Gemeinden in Ob- und Nidwalden: Als erste Gemeinde durfte Hergiswil das ISO-Zertifikat 9001:2000 entgegennehmen. «Dies ist der Anfang zu einer optimalen Verwaltung», erklärt Gemeindeschreiber Ernst Minder.

Von Kurt Liembd

Wenn der 7-köpfige Gemeinderat an einem gewöhnlichen Nachmittag in Corpore auftritt, muss es ein besonderes Ereignis sein. So geschehen am Donnerstag, 26. Juni. Die Damen und Herren Gemeinderäte erschienen nicht nur wegen des Grillplausches, sondern um das ISO-Zertifikat 9001:2000 entgegenzunehmen. Hergiswil ist eine der ersten Gemeinden der Zentralschweiz, die das Zertifikat erhielt. Vorausgegangen war eine über

zweijährige Aufbauarbeit unter Begleitung von zwei Projektverantwortlichen der Firma «Visura BDO» und eines externen Beraters für die Gemeindewerke.

Die zertifizierten Bereiche umfassen Gemeindeverwaltung, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Weitere Bereiche wie Strassen, Wildbäche und Liegenschaften sollen in einer späteren Phase überarbeitet und zertifiziert werden. Zehn volle Klausurtagung hat der Gemeinderat speziell für dieses Projekt eingesetzt. Es hat sich gelohnt. Da-



Stolz auf die Zertifizierung: Gemeindeschreiber Ernst Minder und die Hergiswiler Gemeindeangestellten.

rüber sind sich alle einig. Gemeindepräsident Ralph Sigg brachte es auf den Punkt: «Die Zertifizierung war für Behörden und Personal hart, aber menschlich wertvoll.» Für die Bürger und Bürgerinnen von Hergiswil gibts bereits sichtbare Resultate. So konnte an der letzten Gemeindeversammlung die neue Gemeindeordnung

verabschiedet werden. Weitere Vorteile bestehen nach Aussagen von Ralph Sigg darin, dass die Behörden ein verbessertes Controlling-Instrument in den Händen haben, zum Beispiel bei Kostenüberschreitungen. Bei personellen Wechsels kann zudem das nötige Know-how besser erhalten werden.



Ein Prosit auf die alte und neue Zivilschutzführung: (v.l.n.r.) Markus Luther, neuer Kommandant, René Filliger, abtretender Zivilschutzchef, und Gemeinderat Hans Wicki, Chef öffentliche Sicherheit.

ist 43 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Kindern und von Beruf Marketingleiter. Er ist in Buochs aufgewachsen und wohnt seit

16 Jahren in Hergiswil. Im nächsten «Hergiswiler» wird die Arbeit des neuen Kompaniekommandanten näher vorgestellt.

# nation Vierwaldstättersee soll rasch Früchte tragen

ne Hotels kamen schon vorher günstig weg. Heute sind es für 10 Zimmer lediglich 200 Franken Jahresbeitrag.

Für diese Direktzahlung an die Destination erhält das Hotel Dienstleistungen wie die Aufnahme in die Buchungsmaschine, Messebesuche usw. Die vergleichsweise hohe Beherbergungstaxe bezahlt das Hotel an den Kanton. Was genau jedoch ein Hotel für die Beherber-

gungstaxe erhält, ist unklar. Peter Reinle, Geschäftsführer der Destination Vierwaldstättersee: «Hier liegt der Ball bei der Politik.» Mit der Entwicklung der Destination ist er zufrieden. Denn auch die Leistungsvereinbarung der Nidwaldner Regierung mit der Luzern Tourismus AG über 29 000 Franken für 2003 trage erste Früchte. Reinle: «Seit Mitte Juli können alle Hotels unserer Destination auch

über das Buchungssystem in Luzern und Engelberg gebucht werden. Zudem gelten günstige Eintragsbedingungen in den Hotelführer Luzern/Zentralschweiz.»

Die Zusammenarbeit fördern und Doppelpurigkeiten zwischen den Destinationen vermeiden, fordert die Nidwaldner Regierung und hält als Ziel klar fest, die Beiträge der öffentlichen Hand weiter zu reduzie-

ren. Was genau damit gemeint ist, bleibt allerdings offen, fördert sich die Branche doch durch die Beherbergungstaxe selber.

Seit Beginn der regionalen Destination Vierwaldstättersee sind etliche Hotels in Hergiswil als Direktmitglieder mit dabei, seit diesem Jahr auch eine Ferienwohnung. Und vielleicht gehört auch bald das Seehotel Pilatus dazu. Doch dazu müsste

wohl die Neuauflage des abgelehnten Tourismusgesetzes eine Anpassung der Beherbergungstaxen von heute 50 Rappen pro Logiernacht vorsehen und Verteilung und Nutzen der Gelder transparenter machen. Denn nach wie vor bezahlt ein Nidwaldner Hotel deutlich mehr als Hotels in den anderen Destinationskantonen Luzern, Schwyz, Uri und Obwalden. [www.lakeluzern.ch](http://www.lakeluzern.ch)

### Ziel und Zweck

Das Qualitätsmanagement-System der politischen Gemeinde Hergiswil wurde nach den Grundsätzen von Kunden- und Prozessorientierung aufgebaut. Hauptziele sind:

- Optimieren und Standardisieren der Abläufe zwecks höherer Sicherheit in der Anwendung.
- Optimieren der internen Abläufe.
- Stärkung des Führungssystems.
- System der kontinuierlichen Verbesserung.

Zugezogen **Pfarrrei-Termine**

Cornelia Blättler, 27,  
Kfm. Angestellte

«Wie in  
den Ferien»

Cornelia Blättler wuchs in Kriens auf, zog im Mai nach Hergiswil – ihrem Heimatort. Verwandte hat sie hier keine, obwohl sie den Korporationsnamen Blättler trägt und jetzt sogar zum «Klub» der Genossen gehört. «Als ich früher Hergiswil besuchte, glaubte ich immer, in den Ferien zu sein», schwärmt die Neuzuzügerin. Dies war Hauptgrund für den Wohnortswechsel. Ein weiterer ist ihr Partner Reto Burri. «Hergiswil ist sehr sonnig», freut sich Cornelia Blättler. Von ihrer Wohnlage im Untersteinhof ist sie begeistert: Tolle Aussicht, ruhige Lage, nette Ambiance. Die Leute in Hergiswil seien sehr freundlich; inklusive Gemeinderätin Viktoria Helfenstein, die direkt ob ihr wohnt. Toll findet sie auch die Badi und die Glasi. Spontan sagt Cornelia Blättler aber auch: «Ich vermisse in Hergiswil eine Metzgerei und mehr öffentliche Verkehrsmittel.» Mit Bus und Zug braucht sie beispielsweise nach Kriens über eine Stunde. Dies ist auch der Grund, weshalb sie ihr Auto, das sie eigentlich verkaufen wollte, behält.

Kurt Liembd

Zugezogen **Pfarrrei-Termine****Samstag, 30. August:**

18 Uhr, Pfarrkirche, Familiengottesdienst, anschl. Pfarrfest Chilezentrum

**Samstag, 6. September:**

18 Uhr, Pfarrkirche, Sunntigsfiir

**Sonntag, 14. September:**

10 Uhr, Fräkmünt, Kapellweihfest

**Sonntag, 21. September:**

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag: Ök. Gottesdienst, Apéro auf der Rössliwiese

**Sonntag, 28. September**

11 Uhr, Gottesdienst auf der Oberlauelen

**Sonntag, 5. Oktober:**

Kirchweihfest: 9.30 Uhr, Pfarrkirche, Festgottesdienst

**Samstag, 18. Oktober:**

18 Uhr, Pfarrkirche, Eröffnung Firmweg

**Samstag, 25. Oktober:**

18 Uhr, Pfarrkirche, Eröffnung Gebetskette

**Samstag, 1. November, Allerheiligen:**

9.30 Uhr Gottesdienst

14 Uhr Gedächtnis für die Verstorbenen

**Samstag, 8. November:**

18 Uhr, Pfarrkirche, Mini-strantenaufnahme

**Samstag, 15. November:**

18 Uhr, Pfarrkirche, Sunntigsfiir

**Samstag, 22. November:**

18 Uhr, Pfarrkirche, Sunntigsfiir

**Samstag, 29. November:**

18 Uhr, Pfarrkirche, Pfadi-Gottesdienst

## Wir gratulieren

**96-jährig**

19. September:  
Hulda Meier-Mannhart  
Bergstrasse 28

**95-jährig**

30. September:  
Elsa Kaufmann-Blättler  
Vogelsangweg 2

**90-jährig**

19. Oktober:  
Werner Roth  
Seniorenzentrum Zwiden  
21. Oktober:  
Margaritha Minder-Christen  
Obkirche 3  
25. Oktober:  
Agnes von Wyl-Lussi  
Dorfplatz 12

## Es darf gebaut werden

\* im vereinfachten Verfahren behandelt

Burch Daniel  
Nötzli Rolf  
Renfer Kurt und Margrith  
Näpflin Ursula  
Erben Niederberger Remigi  
Christen Reiner  
Continental Handels AG  
Gebr. Amberg GU AG  
Niederberger Remi  
Stiftung Kapelle Klimsenhorn  
Liem Werner  
Grimm Marcel

Hergiswiler Glas AG  
Müller Hans  
Blättler Felix  
Schild Hermann und Christine  
Häcki Gregor und Ruth  
Filliger René und Ursula  
Politische Gemeinde  
Politische Gemeinde

Umnutzung in Cafébar / Gartenwirtschaft  
Fassadensanierung / Balkonerweiterung  
Erweiterung Ferienhaus / Autounterstand  
Anbau Heizraum / Lager und Lagerraum  
Prov. Zufahrtsstrasse auf Parz. 511  
Aufstockung Dachgeschoss  
Erweiterung Aussensitzplatz  
Neubau Wohnhaus  
Neubau Wohnhaus  
Renovation Kapelle  
Anbau Vordach / Balkonverglasung  
Umbau und Sanierung Gewerbegebäude  
Mit Wohnungseinbau  
Umbau und Renovation/Erweiterung Bar  
Neubau zwei Einfamilienhäuser  
Balkonerweiterung \*  
Windschutzverglasung Balkon  
Umbau und Erweiterung Küche \*  
Anbau Aussentreppe bei Balkon \*  
Ausbau Sonnmattstrasse  
Abwassersystemumstellung

Schulhausstrasse 15  
Vorrütiweg 3  
Stampf  
Seestrasse 18  
Ausser-Hirse  
Werkhofstrasse 10  
Riedmattstrasse 20  
Zwydenweg 8  
Ausser-Hirse  
Chlmsenhorn  
Seestrasse 63

Werkhofstr. 6 / 8  
Seestrasse 16  
Riffispielstrasse 4  
Seestrasse 20  
Pilatusstrasse 6  
Seestrasse 114  
Roggerliweg 9  
Sonnmattstrasse  
Sonnmatt/Kernenweg



Mein Lieblingsfoto

**Von Hubi Blättler (46),  
Kirchensigrist und Höhlenforscher**

Mein Lieblingsbild zeigt Bruno Manser, den ich sehr bewundere. Bei meiner Tätigkeit als Höhlenforscher hatte ich vor einigen Jahren die Gelegenheit, Bruno kennen zu lernen. Seitdem sind wir befreundet, und Bruno besuchte mich schon mehrmals in Hergiswil. Wir haben in etwa die gleiche Wellenlänge. Leider gilt Bruno seit dem 25. Mai 2000 nach Aufbruch in den malaysischen Sawarak als verschollen. Sein Bild gibt mir aber immer wieder die Hoffnung, dass Bruno eines Tages wieder auftauchen wird. Für Schlagzeilen sorgte Bruno Manser unter anderem mit seinem Hungerstreik vor dem Bundeshaus gegen den Import von Tropenholz aus Sarawak. Damals erhielt er auch Unterstützung durch Bundesrätin Ruth Dreifuss. Es folgten zahlreiche Auszeichnungen für seine Zivilcourage und Preise für sein Engagement bei Natur- und Umweltschutz.



## Wer führt wann, wo, was durch?

### August 2003

22. Samariterverein	Übung mit Horw und Alpnach, Hergiswil
24. Turnverein Hergiswil	Turnerfahrt
27. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home
27. Ludothek Gampfiross	Spielabend, Grossmatt 213
29. Tourismus Hergiswil	Sommernachtsfahrt mit Dampfschiff
30. Pfadi Don Bosco	Papiersammlung
30./31. Pfarreierneuerung	Jahrestagung 2003, Aula/Loppersaal
31. Turnverein Hergiswil	Büchsenmeisterschaft, Büchsenhütte

### September 2003

3. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home
4. Alle drei Frauenvereine	Fraue z' Morge, Chilezentrum
6. Pfadi Don Bosco	Nationaler Pfaditag
7. Damenturnverein	Vereinsreise
9. Feuerwehr Hergiswil	5. Probe Hergiswil
10. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home
11. Kath. Frauenbund	Vereinsreise
11. Feuerwehr Hergiswil	6. Probe Hergiswil
12. IHA-GfK	Personalfest, Zirkuszelt Matt
13. Altgnome	20-Jahr-Jubiläum, Zirkuszelt Matt
13. Wassersportclub	Saisonausklang
13. Pistolensektion	Pistolen-Gruppenschiessen, Teufmoos
14. Badminton	Familienausflug, Büchsen
13./14. Löffeler-Club	Familien-Picknick
15. Feuerwehr Hergiswil	7. Probe Hergiswil
16. Turnverein Hergiswil	VLK Turnverband, Grossmatt
17. Ev.-ref. Frauenverein	Kinderkleiderbörse, Loppersaal
17. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home
17. Samariterverein	KSD-Übung Primo, Hergiswil
18. Pistolensektion Hergiswil	Pistolen-Gruppenschiessen, Teufmoos
19. Feuerwehr Hergiswil	8. Probe Hergiswil
20. Schweizer Musiker Revue	80 Jahre, Galakonzert, Loppersaal
20. Pistolensektion Hergiswil	Pistolen-Gruppenschiessen, Teufmoos
21. Männerchor	10.00 Uhr Sonntagsfeier, Kapelle Fräkmünt
22. Musikschule	1. Vortragskonzert SJ 03/04, Aula
24. Ludothek Gampfiross	Spielabend, Grossmatt
24. Tourismus Hergiswil	Ausfahrt Rolling Home
27./28. Triathlon-Club	Herbstwanderung

### Oktober 2003

4. Musikverein	Bergkonzert
4./5. Gemeinn. Frauenverein	Chilbi 2003, Chilezentrum
13. Samariterverein	Übung, Allmendli
17. Pfadi Don Bosco	Dia-Abend, Hergiswil
19. Politische Gemeinde	Eidg. Abstimmung/Wahlen
21. Ev.-ref. Frauenverein	Herbstversammlung, Stansstad
25./26. Pfadi Don Bosco	Pfadi/Wölfli-Weekend
29. Ludothek Gampfiross	Spielabend, Grossmatt 213

### November 2003

2. Turnverein Hergiswil	Volleyballturnier, Sursee
2. Männerchor	10.00 Uhr Sonntagsfeier, Ref. Kirche
5. Schule	Papiersammlung
8. Triathlon-Club	Schlusskick
8. Samariterverein	Altkleidersammlung, Hergiswil
8. Skiclub	Lotto
8. Samariterverein	Beginn Nothelferkurs 2 + 3, Allmendli
10. Samariterverein	Öffentlicher Arztvortrag
14. Kath. Frauenbund	Generalversammlung
15. Samariterverein	Nothelferkurs 2, Allmendli
15. Alpenfreunde Pilatus	GV Alpenfreunde, Rest. Adler
15. Samariterverein	Nothelferkurs 2 + 3, Allmendli
16. Musikschule	Lehrererenade, Aula
17. CVP Hergiswil	Parteiversammlung
17. Samariterverein	Nothelferkurs 2 + 3, Allmendli
19. VSL	Fachtagung, Loppersaal
20. Wassersportclub	Spielabend
20. Alle drei Frauenvereine	Seniorenachmittag, Loppersaal
21. Musikschule	2. Vortragskonzert SJ 03/04, Aula
21. Schulgemeinde	Jugendförderungspreis-Verleihung und Koordinationssitzung Vereine, Loppersaal
22. Feuerwehr Hergiswil	Jahresabschlussversammlung
26. Ludothek Gampfiross	Spielabend, Grossmatt 213
28. Politische Gemeinde	Gemeindeversammlung, Aula
29. Pfadi Don Bosco	Weihnachtsmarkt, Hergiswil
29. Löffeler-Club	Chlaushock
30. Samichlaus-Vereinigung	Chlausauszug
30. Politische Gemeinde	Eidg. Abstimmung

### Austauschjahr: Berichte übers Internet

Die Hergiswilerin Lisa Christen (17) ist im Juli für ein Jahr nach Australien geflogen. Sie lebt als Austauschschülerin in Portland New South Wales, 250 Kilometer von Sydney entfernt, bei der sechsköpfigen Gastfamilie Coleman. Zusammen mit ihrer Gastschwester Jessica besucht sie die Schule in Lithgow. In diversen Online-Reportagen auf Schweiz Radio International schreibt Lisa Christen über ihren Erwartungen, Erfahrungen und Begegnungen mit den Menschen im Land ihrer Träume. Klicken Sie doch mal rein: jeweils samstags und sonntags auf [www.swissinfo.ch](http://www.swissinfo.ch)

### Die etwas andere Trauerkarte

Aus einem Zeichnungsprojekt der Mittel- und Oberstufenschulklassen Büren und Beckenried ist eine neue, etwas andere Trauerkarte entstanden. Die Schüler hatten sich mit dem Thema Sterben und Tod auseinandergesetzt und ihre Empfindungen und Gedanken in einer Zeichnung verarbeitet. So entstanden besinnliche, sinnige und zum Teil auch fröhliche Bilder. Eines davon verwendete nun die Pro Juventute Nidwalden. Die Nidwaldner Dichterin und Schriftstellerin Rita

Frank, ehemals Präsidentin der Pro Juventute Nidwalden, hat mit einem besinnlichen Text zur Vollendung dieser Karte beigetragen. Seit Juli liegen die Trauerkarten im kath. Pfarramt, bei der ref. Kirche und bei der Gemeindekanzlei auf. Sie können auch kostenlos direkt beim Bezirkssekretariat der Pro Juventute Nidwalden in Ennetbürgen bezogen werden, Tel. 041 620 04 19. Der Trauerkarte liegt ein Einzahlungsschein für eine Spende bei.

### Jetzt für Dorfadvent anmelden

Weil der Hergiswiler Dorfadvent neu jährlich stattfindet, sind die Vorbereitungen für Dezember 2003 bereits angelaufen. Die Organisatoren wollen den Dorfadvent noch stärker aufs Zentrum konzentrieren, halten neu für alle Aussteller Strom bereit. Die Standmiete für Einheimische beträgt neu 110 Franken mit Strom und 90 ohne. Auswärtige bezahlen 160 Franken mit Strom und 140 ohne. Aussteller, welche dieses Jahr teilnehmen wollen, setzen sich mit Tourismus Hergiswil in Verbindung (Tel. 041 630 12 58, E-Mail [hergiswil@inbox.ch](mailto:hergiswil@inbox.ch)).

# Chinesisch essen: Pionier der ersten Stunde

- **Gasthaus Schlüssel:** Neues Wirtepaar. Marcel und Erna Wegmüller haben ihren Pachtvertrag vorzeitig aufgelöst und sind ins Wirtshaus zum Löwen in Schwarzenbach LU gezogen. Der Schlüssel bleibt bis 17. Oktober geschlossen. Dann übernehmen Walter und Isabelle Baumgartner-Bieri. Die neue Wirtin ist in Hergiswil aufgewachsen.

- **Restaurant Seeblick (Hüsli):** Neuer Wirt. Nach x-maligem Wirtewechsel wurde das umgebaute Hüsli vor wenigen Tagen wiedereröffnet. Neuer Wirt ist der Portugiese Patrick Marques.

- **Café Lopper:** Originelle Coupes. Nach sechs Monaten ist es Beat und Natalie Blum gelungen, dem Lokal wieder vermehrt den «Café-Charakter» zu verleihen. Spezialität sind derzeit Coupes, die nach den Hergiswiler Strassen benannt sind.

- **Rössli mit neuer Bar:** Direkt neben der Schiffflände ist bei schönem Wetter täglich von 12 bis 22 Uhr die «Rössli-Bar» geöffnet. Betreiber ist der Hergiswiler Landrat und FDP-Präsident Erich Näf. Übrigens: Im Herbst startet im Rössli zum dritten Mal die beliebte Jassmeisterschaft. Im Frühling gewann Toni Keiser vor Zefu Blättler und Edi Blättler (Schwändeli).

- **Belvédère-Pub:** Nach der Übernahme durch Robert Niederer wird zurzeit umgebaut und vergrössert. Unter anderem gibts eine Terrasse. Kurt Liembd

**Von Malaysia über München und Gran Canaria in die Schweiz. Ein chinesischer Malaie und eine Nidwaldnerin zelebrieren seit 20 Jahren unverwechselbare chinesische Küche in Hergiswil: Ricky und Uschy Ooi-Wöllner.**

Von Thomas Vaszary

Im «Löwen» brennt die Friteuse. Ricky Ooi spritzt mit dem Gartenschlauch ins Innere und wird ausgelacht. Doch in einem Familienrestaurant in Malaysia aufgewachsen und als Profisoldat bei der Marine erprobt, bespritzt er die Küchenwände, um den Raum zu kühlen. Als nach elf Minuten die Feuerwehr bereit steht, ist das Feuer eingedämmt. Das war 1984.

## Am Anfang viel Skepsis

Nur ein Jahr zuvor, am 23. Juni

1983, hatten Ricky und Uschy Ooi-Wöllner im Hotel zum Löwen das Chinarestaurant Mr. Ooi in Pacht eröffnet. Die Besitzer Edi und Marlies Moll, welche den «Löwen» 23 Jahre lang geführt hatten, waren skeptisch. Damals gab es in der Zentralschweiz nur das Li Tai Pe in Luzern und das Shangarila in Adligenswil, wo Ricky Ooi als Küchenchef gearbeitet hatte.

Seither sind 20 Jahre vergangen. «1983 gaben einige dem Chinarestaurant nicht mehr als drei Monate. Doch irgendwann sassen sie im Mr. Ooi und wollten gar nicht mehr



Mr. Ooi 1983: Das Chinarestaurant hat sich bis heute kaum verändert.

nach Hause», erzählt ein Gast. In den Spitzenjahren 1989 bis 1992 mussten Gäste aus der ganzen Schweiz sogar ein bis zwei Wochen im Voraus reservieren.

## Chinesisches Gnagi

Von den 14 Mitarbeitern sind einige seit Beginn mit dabei. Mr. Ooi (114 Plätze) und das «Löwen-Beizli» (30 Plätze) sehen heute noch aus wie damals. Und auch in der Küche ist sich Ricky Ooi treu geblieben. Er liess sich vom Asientrend nicht dazu verleiten, quer durch den Kontinent zu kochen. Mit einer kleinen Ausnahme. Bei Anlässen im Mr. Ooi kocht er auch mal chinesisches Gnagi. Seine Spezialitäten sind jedoch Spare Ribs, knusprige Ente und hausgemachte Frühlingsrollen. Im «Löwen»-Beizli erhält der Gast bis heute auf Wunsch eine Bratwurst oder ein Schnitzel.

## «Starke Konkurrenz ist gut»

Die Buchserin Uschy lernte Ricky 1974 auf Cran Canaria kennen. 1977 heirateten die beiden. «Sie ist eine starke und vielseitige Unternehmerin mit einem enorm guten Namensgedächtnis», lobt Ricky Ooi seine Frau. Die ehemalige Chefsekretärin gibt die Blumen zurück. «Zuverlässig, verantwortungsbewusst und kooperativ», sei er, «ein Allrounder und Superkoch



20 Jahre nach der Eröffnung: Uschy und Ricky Ooi-Wöllner.

zu jeder Zeit. Nicht nur dann, wenn der ehemalige Präsident von Burma vor der Türe steht.»

Das Motto des Paares lautet denn auch: «Wir arbeiten nicht gegen die Konkurrenz, denn starke Konkurrenz ist gut für uns. Es gibt den notwendigen Druck, die eigene Sache gut zu machen.»

Übrigens: Jedes Jahr besucht Ricky zusammen mit seiner Frau die Heimatstadt Penang. Dort trifft er seine Mutter und Schwestern und holt sich in der Gastroszene neue Ideen.